

„Kommt heute zu Jesu, kommt alle, ja alle,  
Kommt heute zu Jesu, gebt Ihm euer Herz.“

Dieses Lied aus dem Liederbuch mit der Nr. 952 hat unsere liebe Omi  
immer wieder sehr gerne gesungen. In der letzten Zeit, selbst einige  
Tage vor Ihrem Tod, sang Sie den aufgeführten Refrain.

Wir sind Gott sehr dankbar, daß wir unsere Mutter, Großmutter  
und Urgroßmutter so lange bei uns haben durften.

Sohn, Schwiegertochter, 4 Enkel und 9 Urenkel.

*Helene Ens*

09.09.1919 – 29.07.2020



Helene Ens wurde am 09.09.1919 als fünftes Kind der Familie Johann und Sarah Peters geboren. Zu diesem Zeitpunkt waren sie missionarisch in Sibirien tätig und am Fluss Ob entlang unterwegs. Dieser Dienst begann im Jahr 1918 und setzte sich bis zur Flucht vor der Verfolgung durch die politischen Umstände im Jahr 1930 fort. Dank einem Hinweis aus der Bevölkerung entging die Familie Peters durch diese Flucht einer Verbannung und kehrte in das Gebiet um Orenburg, dem Dorf Susanowo – wo Sie auch ursprünglich herkam – zurück. Helene wuchs im Dorf auf und besuchte die Schule, anschließend arbeitete Sie in der Kolchose. Im Jahr 1937 wurde der Vater Johann Peters aufgrund seiner missionarischen Tätigkeit verhaftet und im selben Jahr hingerichtet. Die Mutter von Helene

blieb alleine und musste sich um die Kinder kümmern. Es war eine sehr schwere Zeit. Die Familie Peters galt aufgrund der Verhaftung und Hinrichtung des Vaters als „Volksfeindlich“ und hat viele Nachteile durch diese willkürlich gewählte Brandmarkung erfahren.

Im Alter von 21 Jahren heiratete Helene Jakob Ens. Ein Jahr später im Jahr 1941 kam der Sohn Jakob zur Welt. Leider hielt das Familienglück nicht lange an. 1942 wurde Helenes Ehemann Jakob in die Trudarmee/Arbeitslager eingezogen. Um sich in den schweren Kriegsjahren nicht alleine durchschlagen zu müssen, zog Helene mit ihrem kleinen Sohn zu ihrer Schwester Sarah, die bereits 3 Kinder hatte. Die Arbeit in der Kolchose war sehr beschwerlich, da die meisten Männer zur Zwangsarbeit im Arbeitslager eingezogen worden waren. So mussten die verbliebenen Frauen auch die physisch deutlich schwereren Arbeiten verrichten. Leider kehrte Jakob aus dem Arbeitslager nicht zurück. Er gilt bis heute als verschollen, die genaue Todesursache ist nicht bekannt. In dieser sehr schweren Zeit fand Helene stets Trost bei Ihrem himmlischen Vater. Bereits in den Kinderjahren hatte Sie sich bekehrt und Ihr Leben Jesus übergeben. Da es keine Gottesdienste gab, wurde schon in der Familie Peters, als auch später bei Ihrer Schwester Sarah oft gemeinsam in der Bibel gelesen und viel gesungen. Der Christliche Glaube war Helene immer sehr wichtig.

1953 bezog Sie ihr eigenes Haus, hier lebte Helene mit Ihrer Mutter und dem Sohn Jakob. Zwei Jahre später, im Jahr 1955 ließ Helene sich taufen, es war das erste Tauffest im Dorf. 1966 heiratete Helene ihren zweiten Ehemann David Schelenberg. Die Ehe hielt bis zum Tod von David im Jahr 1987 an, noch im selben Jahr verließ Sie das Dorf Susanowo und zog im Alter von 68 Jahren zu Ihrem Sohn nach Kirgisien/Kant. Hier lebte Sie mit Sohn, Schwiegertochter und Ihren vier Enkelkindern bis zur Übersiedelung nach Deutschland im Dezember 1989. In Lemgo schloß Sie sich der MBG Lemgo an.

Im Alter von 92 Jahren kam es zu einem Sturz, bei dem Sie sich schwer an der Hüfte verletzte. Nach einer Operation ging es Ihr wieder besser, allerdings konnte Sie sich danach nicht länger ohne Gehhilfe fortbewegen. Trotz dieser Einschränkung war Sie noch einige Jahre ein aktiver und fröhlicher Mensch. Nach einem langen und segensreichem Leben ist Sie nun bei Ihrem himmlischen Vater und darf vom Glauben zum Schauen kommen.